

Roter Teppich für singende Neulinge

Deutscher Song Contest Troubadour verhilft zu Auftritten – Jury tagt im Hotel Le Méridien

VON SASKIA DRECHSEL

STUTTGART. Jung, verdammt gut, aber bisher noch ohne Plattenvertrag und weitgehend unbekannt: Im Rahmen des Deutschen Song Contest Troubadour werden Künstler deutschsprachiger Musik gesucht, die es verdient haben, eine Bühne zu bekommen. Bewerben können sich Kandidaten aus dem deutschsprachigen Raum ab jetzt bis zum 31. Juli. Der Troubadour wird vom 18. bis 20. Oktober 2018 im großen Ballsaal Élysée des Le Méridien Stuttgart verliehen.

Seit vierzehn Jahren schon sorgen sich Liedermacher Stephan Sulke und Hoteldirektor Bernd Schäfer-Surén um die Musikbranche. „Der Markt hier ist eng geworden für Newcomer. Die Musikbranche ist in einem erbärmlichen Zustand, wird beherrscht von den drei größten Musiklabels, und man hat kaum Möglichkeiten, an die Öffentlichkeit heranzukommen“, weiß Sulke. Gerade die Auftrittsmöglichkeiten für junge Talente sind begrenzt. Deswegen wollen die

beiden talentierte Musiker unterstützen. Der Wettbewerb hat es sich zur Aufgabe gemacht, guter deutschsprachiger Musik eine Plattform zu bieten. „Uns geht es um Qualität“, sagt Hoteldirektor Schäfer-Surén.

Fast alle Genres und Stilrichtungen sind vertreten. „Wir hatten hier schon klassisch ausgebildete Musiker mit dem Cello sitzen, aber auch Punkrockbands. Nichts ist ausgeschlossen“, weiß Liedermacher Sulke. Die Veranstaltung geht über drei Tage. Am Donnerstag und Freitag stehen jeweils neun Auftrittsplätze für die Künstler mit den besten Einsendungen bereit. Das Publikum kann an beiden Tagen seine zwei Favoriten wählen, die Jury kann mit einem Joker weitere Künstler für das Finale am Samstag nominieren. Kriterium ist dabei der künstlerische Anspruch. Am Samstag spielen die Künstler dann erneut jeweils drei Songs. Nun entscheidet die Jury, bestehend aus fachkundigen Vertretern der Akademie für das gesprochene Wort, des Renitenztheaters oder der Staatlichen Hochschule für Musik und Dar-

stellende Kunst Stuttgart. „Unsere hochklassige Jury weiß, wovon sie spricht. Bei uns geht es nicht ums Verhohnepipeln von Leuten. Wir haben Respekt vor den Künstlern.“

An den oder die Gewinner geht der große Troubadour, der mit einem Preisgeld in Höhe von 5000 Euro dotiert ist. In der Kategorie Nachwuchs bis 30 Jahre werden von der Jury Förderpreise vergeben. „Das sind Preise, mit denen die Künstler auch etwas anfangen können. Wir wollen ihnen einen Schritt weiterhelfen.“ Einige Gewinner der letzten Jahre haben durchaus große Erfolge verzeichnet. So etwa der erste Sieger Sebastian Krämer oder die Band Suchtpotenzial. „Die Künstler müssen eigene Songs herstellen und kreativ sein. Die Qualität der Einsendungen ist durchaus hoch, und bei rund 120 Bewerbungen können wir natürlich das Beste auswählen“, sagt Sulke.

Die Bewerbungen können online abgegeben werden; Informationen rund um den Wettbewerb gibt es unter www.der-troubadour.de



Sarah Lesch, Gewinnerin 2015 Foto: Lichtgut